von Manlio Dinucci
12.06.2021
"DIE KUNST DES KRIEGES"

Der afrikanische Löwe jagt neue Beuten

Nach dem Scheitern der Ansiedlung des AfriCom auf dem schwarzen Kontinent hat das Pentagon seine Kräfte für Afrika und Europa unter einem einzigen Kommando in Wiesbaden (Deutschland) gebündelt. Es verwendet sie, um eine neue territoriale Aufteilung durchzusetzen, insbesondere durch die Anerkennung der Saharauischen Republik. Die Mitgliedstaaten der Europäischen Union werden gebeten, dieser Entwicklung zu folgen, und sie werden sie auch anerkennen müssen. Letztlich ist es das US-Kommando in Wiesbaden, das Brüssel seine Außenpolitik aufzwingen wird. Auf diese Weise soll man das Einfrieren der militärischen Aktionen Frankreichs und der Europäischen Union in Mali, aber nicht im Tschad interpretieren.

Der afrikanische Löwe (African Lion), das größte Militärmanöver auf dem Kontinent, das von der US Army geplant und durchgeführt wird, hat gestern begonnen. Es umfasst Land-, Luft- und Schiffsoperationen in Marokko, Tunesien, Senegal und in den angrenzenden

Meeren - von Nordafrika bis Westafrika, vom Mittelmeer bis zum Atlantik. 8.000 Soldaten, zur Hälfte US-Amerikanische Truppen, mit etwa 200 Panzern, selbstfahrenden Kanonen, Flugzeugen und Kriegsschiffen. Der African Lion 21, dessen Kosten auf 24 Millionen Dollar veranschlagt sind, hat Auswirkungen, die ihn besonders wichtig machen.

Mit einem politischen Plan, der grundsätzlich in Washington beschlossen wurde, findet das Manöver in diesem Jahr zum ersten Mal in der Westsahara statt, das heißt im Gebiet der Saharauischen Republik, die von mehr als 80 Staaten der UNO anerkannt wurde, dessen Existenz jedoch mit allen Mitteln von Marokko geleugnet und bekämpft wird. Rabat erklärt, dass auf diese Weise "Washington die marokkanische Souveränität über die Westsahara anerkennt" und fordert Algerien und Spanien auf, "ihre Feindseligkeit gegenüber der territorialen Integrität Marokkos aufzugeben". Spanien, das von Marokko beschuldigt wird, die Polisario (Befreiungsfront der Westsahara) zu unterstützen, nimmt in diesem Jahr nicht am African Lion teil. Washington bekräftigt seine volle Unterstützung für Marokko, indem es Marokko als "größten Nicht-NATO-Verbündeten und Partner der Vereinigten Staaten" bezeichnet.

Das Manöver findet in diesem Jahr zum ersten Mal im Rahmen einer neuen US-Kommandostruktur statt. Im November letzten Jahres wurden die US Army Europe und die US Army Africa in ein einziges Kommando eingegliedert: die US Army Europe and Africa. General Chris Cavoli, der die Führung hat, erklärt den Grund für diese Entscheidung: "Die regionalen Sicherheitsprobleme in Europa und Afrika sind untrennbar miteinander verbunden, und wenn man sie unbeaufsichtigt lässt, können sie sich schnell von einem Bereich in den anderen ausbreiten." Daher die Entscheidung der US-Armee, das Kommando über Europa und das Kommando Afrikas zu integrieren, um "die Kräfte dynamisch von einem Theater zum anderen, von einem Kontinent zum anderen zu verlagern, indem wir unsere Reaktionszeiten für regionale Notfälle verbessern". In diesem Rahmen wird der African Lion 21 in die Defender-Europa 21 integriert, in der 28 000 Soldaten und mehr als 2 000 schwere Fahrzeuge eingebunden sind. Praktisch eine einzige Serie koordinierter Militärmanöver, die von Nordeuropa bis nach Westafrika stattfindet und von der US Army Europe and Africa geplant und in Auftrag gegeben wird. Offizielles Ziel: Gegen eine unbestimmte "böse Aktivität in Nordafrika und Südeuropa und eine militärische feindliche Aggression zu verhindern", mit einem klaren Verweis auf Russland und China.

Italien beteiligt sich am African Lion 21, wie auch an der Defender-Europa 21, nicht nur mit eigenen Kräften, sondern als strategische Basis. Das Manöver in Afrika wird von Vicenza aus von der Task Force Südeuropa der US Army geleitet, und die beteiligten Kräfte werden durch den Hafen von Livorno mit Kriegsmaterial aus Camp Darby, der nächsten US Army-Logistikbasis, versorgt. Die Teilnahme am African Lion 21 ist Teil der wachsenden italienischen Militärbeteiligung in Afrika. Die Mission in Niger ist hervorstechend, die formal "im Rahmen gemeinsamer europäischer und amerikanischer Anstrengungen zur Stabilisierung des Gebiets und zur Bekämpfung des illegalen Handels und der Bedrohung der Sicherheit"; in Wirklichkeit für die Kontrolle eines der Gebiete mit den reichsten Vorräten an strategischen Rohstoffen (insbesondere Erdöl, Uran, Coltan), die von amerikanischen und europäischen multinationalen Konzernen betrieben werden, deren Oligopol durch die chinesische wirtschaftliche Präsenz und andere Faktoren gefährdet ist. Daher die traditionelle Kolonialstrategie: Die eigenen Interessen mit militärischen Mitteln zu sichern, einschließlich der Unterstützung der lokalen Eliten, die ihre Macht auf die Streitkräfte gründen, unter dem Deckmantel der Opposition gegen die Dschihadisten-Milizen. In Wirklichkeit verschlimmern die militärischen Interventionen die Lebensbedingungen der Bevölkerung, indem sie die Mechanismen der Ausbeutung und Unterwerfung stärken, was zu erzwungener Migration und den sich daraus ergebenden menschlichen Tragödien führt.

Manlio Dinucci

Übersetzung

Horst Frohlich

Quelle

Il Manifesto (Italien)

Voltaire NetzWerk 08.06.2021